

Klausur: Kaffeeanbau in Kenia – Strukturen und Prozesse landwirtschaftlicher Produktion im globalen Wettbewerb

Marcus Hillerich



© RAABE 2025

© MattiaTHY/stock/Getty Images Plus

Die Klausur zum Thema „Kaffeeanbau in Kenia“ führt die Schülerinnen und Schüler auf eine interessante Reise durch die zentralen Herausforderungen und Chancen der landwirtschaftlichen Produktion im globalen Wettbewerb. Ausgehend von der Analyse naturräumlicher und sozioökonomischer Grundlagen, wird die Bedeutung des Kaffees als „cash crop“ für Kenias Wirtschaft beleuchtet – von seiner Rolle als Devisenbringer bis hin zur Beschäftigungswirksamkeit für die Menschen. Abschließend reflektieren die Schülerinnen und Schüler kritisch die Zukunftsfähigkeit des Kaffeeanbaus, indem sie ökologische, ökonomische und soziale Faktoren abwägen und zukunftsorientierte Lösungsansätze entwickeln.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11/12/13
Dauer:	2–4 Unterrichtsstunden
Materialart:	Texte, Grafiken, Diagramme, Karten
Kompetenzen:	1. Sachkompetenz, 2. Urteilskompetenz, 3. Methodenkompetenz, 4. Handlungskompetenz
Methoden:	Kartenanalyse, Datenauswertung, Textarbeit
Inhalt:	Raumentwicklung, Klimazonen, Vegetationszonen, Landwirtschaft, Cash Crops, Tropen, Weltwirtschaft

Fachliche Hinweise

Die Landwirtschaft ist das Rückgrat der kenianischen Wirtschaft. Sie trägt direkt 22,4 % und indirekt 27 % zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei und stellt mit über 65 % den größten Anteil an den Exporten des Landes. Mehr als 30 % der Bevölkerung und über 80 % der ländlichen Bevölkerung finden in diesem Sektor Beschäftigung und sichern so ihren Lebensunterhalt. Neben der Sicherung von Einkommen und Ernährung trägt die Landwirtschaft auch zur Entwicklung anderer Wirtschaftsbereiche wie dem Bauwesen, Transport, Tourismus und der Bildung bei.

Der Kaffeesektor ist ein zentraler Bestandteil der kenianischen Landwirtschaft. Kaffee, insbesondere die Sorte Arabica, wird in 33 Bezirken des Landes angebaut und beschäftigt etwa 700.000 Kleinbauern sowie 3.000 Plantagenbetriebe. Dennoch hat der Sektor in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung eingebüßt: Während der Kaffeesektor in den 1970er-Jahren noch 40 % der Deviseneinnahmen Kenias einbrachte, so liegt er heute an fünfter Stelle. Die Anbaufläche reduzierte sich von ca. 153.000 Hektar im Jahr 1988 auf 108.000 Hektar im Jahr 2022. Gleichzeitig sank die Produktionsmenge von 128.000 Tonnen auf ca. 60.000 Tonnen im Jahr 2021.

Hauptursachen für diesen Rückgang sind unzureichende Investitionen, ein begrenzter Zugang zu Produktionsfaktoren wie Krediten, neuen Technologien und Märkten sowie eine mangelnde Wertschöpfung. Zudem behindern schwache institutionelle Strukturen und die Auswirkungen des Klimawandels eine positive Entwicklung. Dabei ist die Landwirtschaft in Kenias Vision 2030 als einer von sechs Schlüsselsektoren definiert, die das Wirtschaftswachstum um jährlich 10 % steigern sollen.

Die Wertschöpfung im Kaffeesektor ist stark nach wie vor ausbaufähig: Derzeit werden 95 % des Kaffees als Rohkaffee exportiert, obwohl eine erhöhte Verarbeitung im Inland erhebliche wirtschaftliche Vorteile bieten würde. Die Verarbeitung gliedert sich in drei Stufen: die Primärverarbeitung (von der Kaffeekirsche zu Pergamentkaffee), die Sekundärverarbeitung (Schälen und Reinigen) und die Tertiärverarbeitung (Rösten, Mahlen, Verpacken). Die Kapazi-

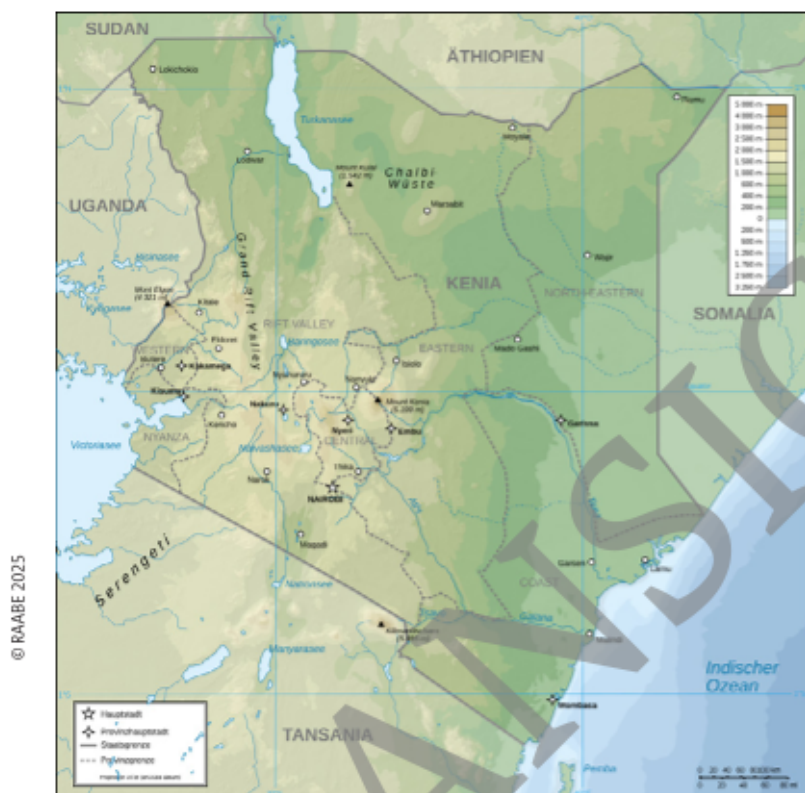
Auf einen Blick

Klausur

M 1	Klausuraufgaben
M 2	Kenia – Übersichtskarte
M 3	Kenia – Klima
M 4	Kenia – Strukturdaten
M 5	Kenia – Armut
M 6	Kenia – Kaffeeanbaugebiete
M 7	Kaffee – Steckbrief
M 8	Kenia – Kaffeeproduktion und Export
M 9	Kenia – Wasserknappheit

Kenia – Übersichtskarte

M 2



© Kisare/Wikimedia Commons CC0 1.0 Universal

Der zentrale Teil Kenias wird vom Riff Valley durchzogen, welches einen Teil des Ostafrikanischen Grabenbruchs ausmacht. Die höchste Erhebung befindet sich mit 5.199 m im Mount-Kenya-Gebirgsmassiv. Dieses Gebirge gehört zum UNESCO-Weltnaturerbe.

Der tiefste Punkt liegt bei 0 m an der 480 km langen Küste des Indischen Ozeans. Dort sind teilweise Korallenriffe vorgelagert. Im Osten erstreckt sich das Küstentiefland als ein schmaler Saum. Die Küstenlinie wird dabei von Buchten und Lagunen gegliedert. Südlich sind Korallenriffe ebenfalls vorgelagert.

Nach Westen schließen sich Hügel- und Tafelländer an.

Kaffee – Steckbrief

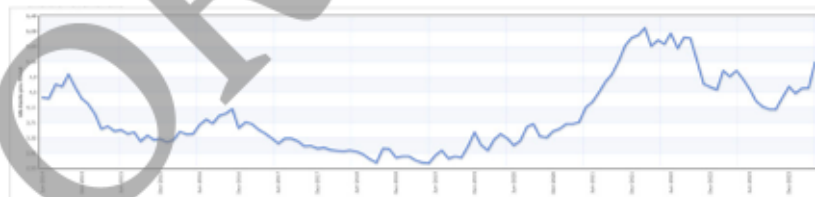
M 7

Kaffeesektor Kenia – Indikatoren

- tropische Nutzpflanze mit kirschartiger Frucht
- Baum- und Strauchwuchs bis 2,5 m Höhe; arbeitsintensive Pflege und Ernte
- Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln besonders bei der Kaffeesorte Robusta notwendig
- Erträge ab dem 4. Jahr bis zum Alter von 20 Jahren
- Ankunft erster Setzlinge im 19. Jh. aus Äthiopien; seit Anfang des 20. Jh. Anbau der besonders hochwertigen Arabica-Varietät „Bourbon“
- Betrieb der Kaffeeplantagen zu 50 % durch ca. 700.000 Kleinbauern, die jeweils nur wenige Hektar Land bewirtschaften, ca. ein Drittel in der Hand von Plantagenbesitzern
- Steuerung bzw. starke Reglementierung und Förderung durch staatliche Institutionen
- Beschäftigung im Kaffeesektor: ca. 6 Mio. direkte und indirekte Beschäftigungsverhältnisse
- Vorhandensein von roten Tonböden mit hohem Eisen- und Aluminiumgehalt, der sich äußerst positiv auf den Geschmack des Kaffees niederschlägt
- Produktionsschwerpunkt: hauptsächlich Arabica
- Ernteprozess: gepflückt von Hand, Nassaufbereitung, Fermentation 36–72 Stunden, Sontrentrocknung und Sortierung mechanisch, von Hand und elektronisch
- Hauptabnehmer: 1) Deutschland, 2) USA, 3) Japan, Belgien, Australien, Frankreich
- Einnahmen aus dem Kaffeesektor 2022/2023: 127,8 Mio. US-\$

© RAABE 2025

Weltmarktpreis der Kaffeesorte Arabica (US-Cent pro Pfund Kaffee)



Quelle der Daten: <https://www.indexmundi.com/de/rohstoffpreise/?ware=arabica-kaffee&monate=120>